

**Donnerstag, 23. April**

■ **Gebaut:** Nach den Vorbereitungsarbeiten für die Realisation des «Centre Esplanade» in Biel starten die Aushubarbeiten und die Erstellung der Baugrube. Das «Centre Esplanade» soll auf einer Fläche von 38 000 Quadratmetern zu stehen kommen und Arbeiten, Einkaufen, Wohnen und Geniessen vereinen.

■ **Ausgewertet:** Wegen der Verbreitung des Coronavirus wird der Einsatz der Zivilschutzorganisation Biel/Bienne Regio zur Unterstützung der Heilsarmee und des Altersheims Redernweg ausgedehnt.

**Freitag, 24. April**

■ **Offerlert:** Der Abbruch des Vergabeverfahrens für den Bau des Campus Biel der Berner Fachhochschule war gemäss der kantonalen Bau- und Verkehrsdirektion rechtens. Nur eine Offerte lag mit 246 Millionen Franken unter der 300-Millionen-Grenze.

■ **Angegriffen:** Am Samstag, 18. April, wurde eine Frau an der Ernst-Schüler-Strasse in Biel gegen 1 Uhr von einem unbekanntem Mann angegriffen. Der dunkelhäutige Mann flüchtete zu Fuss Richtung Nidaugasse. Die Polizei sucht Zeugen.

■ **Verstärkt:** Der FC Biel verstärkt seinen Staff auf die kommende Saison mit dem 39-jährigen Team-Manager Roberto De Feo. Er übernimmt seine neue Funktion ab dem 1. Juli. In den letzten fünf Jahren war De Feo als Trainer des FC Azzurri in der 2. Liga regional tätig.

**Sonntag, 26. April**

■ **Geraucht:** In der Nähe des Bahnhofs Ligerz entwickelt sich am Morgen starker Rauch. Dank dem raschen Eingreifen der Brandbekämpfer kann sich kein Feuer entwickeln.

■ **Gebannt:** Am Mittag entfacht sich am Bieler Mettlenweg beim Waldeingang auf Höhe der Liegenschaft 102 ein Feuer. Die Bieler Berufsfeuerwehr bringt den Brand schnell unter Kontrolle. Die Brandursache ist unbekannt.

■ **Verletzt:** Am späteren Abend kommt ein Fahrradfahrer auf der Höhe des Kanalschulhauses in Brügg aus unbekanntem Gründen zu Fall. Er wird verletzt und mit der Ambulanz in das Spitalzentrum nach Biel gefahren.

**Montag, 27. April**

■ **Kontrolliert:** Der Berner Regierungsrat legt fest, wie das Stimmregister von Moutier im Hinblick auf die Wiederholung der Abstimmung vom 18. Juni 2017 kontrolliert werden soll. Ziel und Zweck dieser Kontrolle ist ein einwandfreies Stimmregister sowie das Ausräumen jeglicher Zweifel in Bezug auf fiktive Wohnsitznahmen und Abstimmungstourismus. Der Kanton plant, auch Auskünfte ausserhalb des Kantons einzuholen.

■ **Anvertraut:** Die Stadt Biel beauftragt die Heilsarmee und den Zivilschutz mit der Leitung und Verwaltung eines Obdachlosenheims im Pfadiheim Orpund für 15 Covid-19-Erkrankte.

■ **Eröffnet:** Die neue West-Unterführung im Bieler Bahnhof wird eröffnet.

**A propos ...**

VON/PAR  
RENAUD  
JEANNERAT

Die Nachfrage ist vorhanden, das Angebot aber unzureichend. Nein, ich schreibe nicht von Setzlingen, sondern von der kantonalen zweisprachigen Bildungsstrategie. Dass das Bedürfnis vorhanden ist, geht aus dem «Inventar des zweisprachigen Unterrichts im Kanton Bern» hervor, das der Genfer Professor Daniel Elmiger erstellt hat. Die Studie wurde am Dienstag vom Forum für Zweisprachigkeit und dem Verein BERNbilingue vorgestellt. 80 Prozent der 79 angefragten Studiengänge im Kanton antworteten. Biel macht dabei eine recht gute Figur, der Rest hat noch einen

Or donc, si la demande est bien présente, l'offre est insuffisante. Non, je ne parle pas de plantons, mais de la stratégie cantonale en matière d'enseignement bilingue. C'est ce qui ressort du moins de l'«Inventaire des filières bilingues du canton de Berne» du professeur de l'Uni de Genève Daniel Elmiger, présenté mardi par le Forum du bilinguisme et l'association BERNbilingue. 80% des 79 filières cantonales de formation ont répondu. À part l'exemple biennois, il

**Es ist Zeit**

langen Weg vor sich. Weniger als 1 Prozent der Grundschüler im Kanton absolvieren einen zweisprachigen Unterricht. Auf der Sekundarstufe besteht das aktuelle System aus der Muttersprache plus zwei Fremdsprachen. Nur auf der Ebene des Gymnasiums werden 20 Prozent der Schüler mit zweisprachigen Lehrgängen bedient. In Berufsschulen oder aussergymnasialen Lehrgängen haben sich diese in kurzer Zeit vervielfacht. Damit Bern wirklich ein Brückenkanton wird, müssen wir das Paradigma ändern: weg von einer freiwilligen Teilnahme, die zahlenmässig und geografisch begrenzt ist, zu einer offiziellen Zweisprachigkeit, die auf allen Ebenen und überall für alle zugänglich ist, die dies wünschen. Es ist Zeit dazu, die Wirtschaft verlangt nach solchen Leuten.

**Il est temps**

y a vraiment du chemin à faire. Moins de 1% des élèves du primaire dans le canton suivent un enseignement bilingue. Au degré secondaire, on reste figé dans le système actuel, la langue maternelle plus deux langues étrangères. Ce n'est qu'au degré gymnasial qu'on est le mieux servi avec 20% des lycéens dans des filières bilingues. Et dans les écoles professionnelles ou non gymnasiales, celles-ci se sont multipliées en peu de temps avec un franc succès. Pour que Berne devienne vraiment le canton-pont qu'il désire être, il faut changer de paradigme. Passer de la participation volontaire, limitée en nombre et géographiquement, à un bilinguisme officiel, accessible à tous les niveaux et partout pour tous ceux qui le souhaitent. Il est temps, l'économie attend.